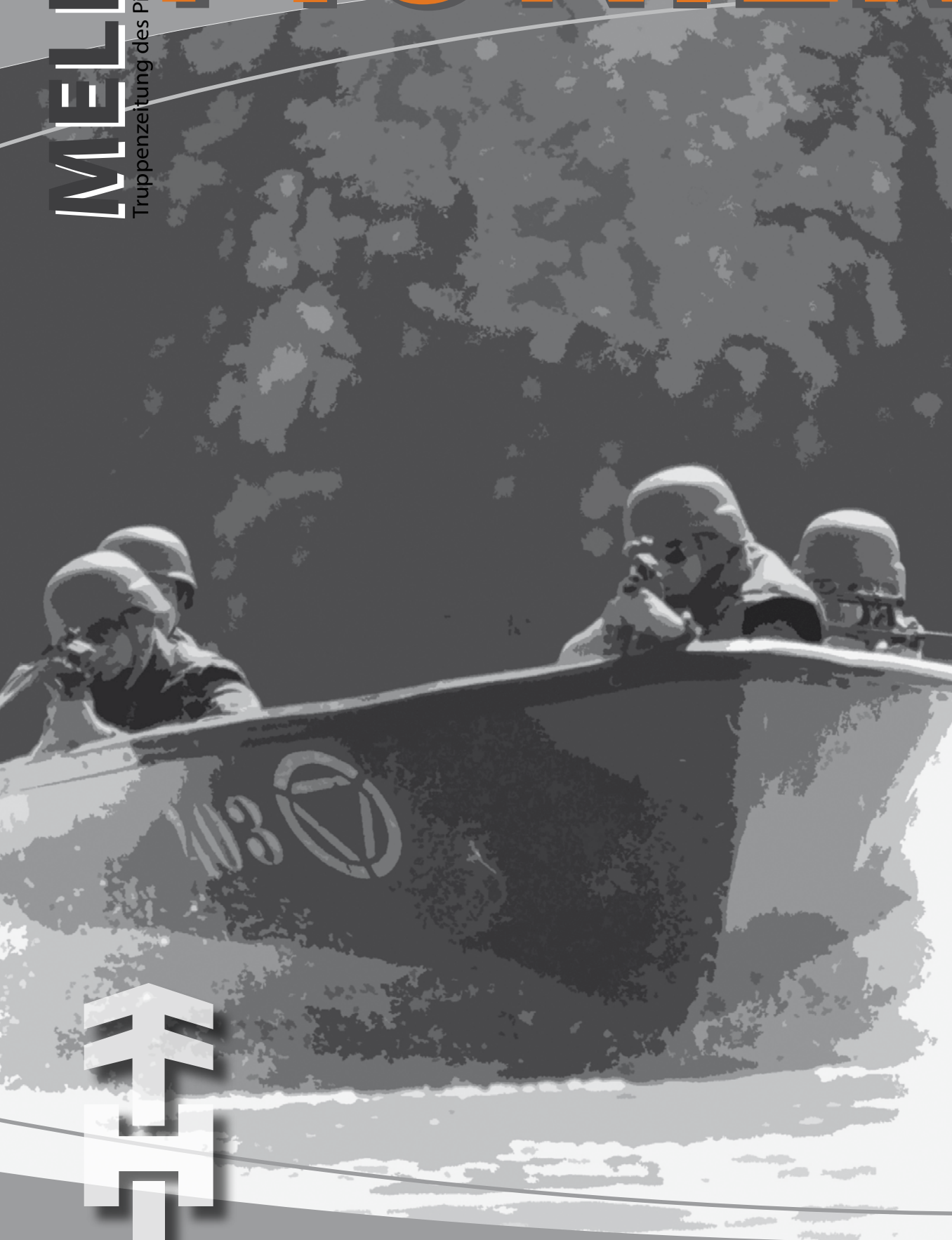


**MELKER**

Truppenzeitung des Pionierbataillons 3

# PIONIERE

Sommer 2011



[melker-pioniere.at](http://melker-pioniere.at)

**Prädikat: LESSENSWERT**  
Die Truppenzeitung der Helfer ohne Grenzen



Ein neuerliches Grüß Gott unseren Lesern. Sie halten die Sommerausgabe 2011 in Ihren Händen und werden beim Lesen unschwer feststellen, dass die Melker Pioniere im letzten Quartal an breiter Front gewirkt haben. Einsätze im In- und im Ausland galt es dabei abzuarbeiten und zu dokumentieren. Auch die Debatte um die Wehrpflicht ist einigermaßen verstummt. Das macht uns die Arbeit etwas leichter obwohl wir der von Bundesminister Darabos bekundeten Erweiterung der Biragokaserne unverändert entgegensehen. Der zwingend notwendige Neubau am Erweiterungsgebiet würde letztlich auch Ihnen zu Gute kommen, weil unsere schweren Pioniermaschinen und hochtechnisierten Fahrzeuge entsprechend geschützt abgestellt und gewartet werden könnten und für den Anlassfall entsprechend bereitstehen. Ich war und bin zuversichtlich, dass den notwendigen Investitionen in Millionenhö-

he eigentlich nichts mehr im Wege steht. Bundesminister Norbert Darabos hat auch in seiner Rede anlässlich der Kommandoübergabe in St. Pölten dem Ausbau der Biragokaserne höchste Priorität eingeräumt. Danke dafür, Herr Bundesminister. Wir freuen uns solange darauf und bleiben ein motivierter, modernst ausgestatteter Verband der im In- und Ausland als „Helfer ohne Grenzen“ mit höchstem Know How bekannt ist.

Wenn Sie unsere Truppenzeitung abonnieren oder nicht mehr erhalten wollen, oder Änderungen an Ihrer Anschrift vorliegen, teilen Sie uns das bitte telefonisch oder per Email mit. Des Weiteren freuen wir uns natürlich über Leserreaktionen und sind auch gerne bereit, diese in den nächsten Ausgaben zu veröffentlichen. Für weiterführende Informationen und aktuelle News zu fast allen Themen bieten wir den Besuch unserer Homepage [melker-pioniere.at](http://melker-pioniere.at) an. Herzlichst, Ihr Chefredakteur.



**CHEF** f. hoearth  
**REDAKTEUR**

## Inhalt:

**Leitartikel des Kommandanten**  
Seiten 4/5

**Going International**  
Seiten 6/7

**Operation Barabas**  
Seiten 8/9

**Angelobung Erlauf/ Quer durch**  
Seiten 10/11

**Woher wir kommen 1913-2013**  
Seiten 13 bis 15

**Gerätezulauf/ Berndorf**  
Seiten 16/17

**Pioniertaucher**  
Seite 18

**Neuer Militärkommandant**  
Seite 19

Eine der größten Herausforderungen eines Betriebes unserer Größenordnung ist jener der internen Kommunikation. Deshalb ärgert es mich besonders wenn ich Kameraden erlebe die nichts Besseres zu tun haben als unseren Verband außerhalb der Kaserne durch unqualifizierte Äußerungen in ein falsches Licht zu rücken. Einen Satz dazu. Nur der Dumme beschmutzt seinen eigenen Futternapf und die Wirkung, wie sehr man(n) damit als Multiplikator wirkt, wird allzuoft unterschätzt.

## CI - Prozess

**IMPRESSUM:** Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:  
Republik Österreich/Bundesminister für  
Landesverteidigung und Sport, BMLVS,  
Roßauer Lände 1, 1090 Wien  
Redaktion:  
BMLVS, Pionierbataillon 3, Prinzlstrasse 22  
3390 Melk, Tel.: 050201/ 3631501  
E-mail:  
[pib3.oea@bmlvs.gv.at](mailto:pib3.oea@bmlvs.gv.at)  
Chefredakteur & Redaktion:  
Felix Höbarth, OStv

Erscheinungsjahr: (seit 2004)  
2011  
Fotos:  
Bundesheer  
Druck:  
Heeresdruckerei, Kaserne Arsenal  
Objekt 12, Kelsenstraße 4, 1030 Wien  
Internet:  
[www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at)  
Layoutgestaltung:  
f. hoearth

Beiträge:  
Reinhard Koller, Karl Heinz Böhm, Johann  
Linsberger, Karl Rameder, Daniela Ba-  
cher, Johann Wagner, Hannes Schramm,  
Josef Möseneder, Gernot Schneider, Ernst  
Schmuck, Franz Neumann, [bmlvs.at](http://bmlvs.at), Ger-  
hard Falkensteiner, Michael Schmölz;  
Titelfoto: Pioniere im Sturmboot  
f. hoearth



# BIRAGO FEST



Verein Melker Pioniere

ZVR: 154793260

# 1. Juli

Abends: FESTBETRIEB  
mit der Tanzband

ACAPULCO

# 3. Juli

9Uhr30 Feldmesse

Steckerlfisch

Ponyreiten

**FRÜHSCHOPPEN** mit dem  
**Musikverein Klein-Pöchlarn**

Auf Ihren Besuch freut sich das  
Pionierbataillon 3  
050201/ 3631501  
pib3.oca@bmlvs.gv.at



[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)



**SCHUTZ  
& HILFE**

# ES GILT HÖCHSTE PROFESSIONALITÄT ZU BIE

Die Rückwärtsplanungen im Hinblick auf den Höhepunkt unserer 100-jährigen Garnisonsfeier im Mai 2013 werden immer konkreter und sind bald abgeschlossen, gilt es doch zeitgerecht und gediegen, Schritt für Schritt die angemessenen Veranstaltungen und Feiern im Lichte der historischen Ereignisse auszuarbeiten und vorzubereiten.

Denn: **Wo Melker Pioniere auftreten, darf nichts dem Zufall überlassen werden und es gilt höchste Professionalität zu bieten.**

Am 1. & 3. Juli werden wir unser „Biragofest“ veranstalten und am Freitagnachmittag mit dem militärischen Festakt zum Tag der Melker Pioniere auf dem Wasserübungsplatz beginnen. Dazu erhielt der Wasserübungsplatz unserer Garnison eine ausgiebige Revitalisierung und erwartet hierzu nicht nur unsere Gäste, sondern auch die volle Auslastung bei der Pionierausbildung.

Mit großem Eifer beteiligte sich unser Pionierbauzug beim Ausbau der Ortskampfanlage Steinbach am Truppenübungsplatz Allentsteig. Dabei zeigten sich einmal mehr deren Fähigkeiten und Leistungsvormögen. Training und unablässige praktische Anwendungen verbessern die Fertigkeiten und festigen das Können aller Soldaten. Nur durch dieses kontinuierliche Üben erhält der Soldat die notwendige Selbstsicherheit und den erforderlichen Automatismus, um seinen Auftrag auszuführen. Erst dadurch kann er im Einsatzfall seine uneingeschränkte Konzentration auf die potenziellen Gefahren und Bedrohungen des Gefechtsfeldes richten und somit seine Chancen für das Überleben optimieren. Dies gilt für alle Soldaten und Waffengattungen, umso mehr aber für die Pioniere, deren vorrangigste Aufgabe die Kampfunterstützung ist.

Mit Vertretern der Wirtschaftskammer versuchen wir regionale Ausbildungsgänge und Kaderfortbildungen zur Qualitätssteigerung in den einzelnen Gewerken des Pionierbauzuges und weiteren speziellen Bereichen wie z.B. der Energieversorgung, Betreiben von Containerkläranlagen, Containermüllverbrennungsanlagen etc. zu institutionalisieren, um damit Fähigkeiten und Fertigkeiten der KPE-Soldaten zu steigern und gleichzeitig auch die Soldaten nach Beendigung ihres Verpflichtungszeitraumes fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Diese Absichten werden derzeit konkretisiert und ausgearbeitet, um sie anschließend der Ausbildungsabteilung zur weiteren Beurteilung und notwendigen Genehmigung vorzulegen.

Bei der Bürgermeisterkonferenz, veranstaltet durch die Bezirksverwaltungsbehörde Melk, wurden die Bürgermeister über die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen zu Unterstützungsleistungen durch das ÖBH informiert. Damit sind zielgerichtete Anträge um Arbeits-

leistungen mit hohem Ausbildungswert für alle Einsatzausbildungen der Pioniere zu erwarten, um dadurch stetig und unablässig den Qualitätslevel im Ausbildungsstand der Melker Pioniere zu erhöhen und die Einsatzfähigkeit des Verbandes zu optimieren.

**Die Geräteausstattungen unseres Verbandes werden laufend ergänzt und haben ein sehenswert hohes technisches**

**Niveau erreicht.** Die Lagerräume für die leichten Pioniermaschinen und Pioniergeräteausstattungen sind bis zu den Raumhöhen voll ausgereizt und verhindern damit eine optimale Inbetriebnahme, Wartung und Instandhaltung. Das moderne und elektronisch sensible, schwere Pioniergerät steht, schutzlos den Witterungseinflüssen ausgesetzt, im Kasernenareal und erleidet permanent unnötige Frost- und Feuchtigkeitsschäden.

Es schmerzt den nicht nachvollziehbaren Stillstand im Kasernenausbau zur Kenntnis zu nehmen und keinerlei Antworten über die weitere Vorgehensweise zu haben. Diese haltlose Situation, bei einem Verband der im Hinblick auf die Katastrophenhilfe mehr als außer Zweifel steht, macht betroffen, erschwert eminent die Anstrengungen zur Aufrechterhaltung der Motivation und macht beinahe mutlos.

## **Kampfunterstützung durch Panzerpioniere:**

Derzeit gibt es intensive Überlegungen im Generalstab zur Außerdienststellung der Saurer-Schützenpanzerfamilie. Dies betrifft ausschließlich unsere Panzerpionierkompanie (PzPiKp) in Mautern. Die PzPiKp besitzt derzeit 19 Stück dieser Panzertypen, welche als gepanzerte Transportfahrzeuge für die Pioniergruppen dienen.

Im internationalen Vergleich gibt es in der Struktur von PzPiKp nur eine beschränkte Anzahl von gepanzerten Gruppenfahrzeugen, da das Anforderungsprofil zur Pionierkampfunterstützung primär durch spezielle Panzerfahrzeuge wie Kriegsbrückenleger, Minenräumpanzer, gepanzerte Minenwerferfahrzeuge, mittlere und schwere Pionierpanzer, gepanzerte Führungsfahrzeuge etc. erfüllt wird. In der österreichischen PzPiKp stehen derzeit lediglich der Saurer-Schützenpanzer, ein mittlerer Pionierpanzer aus heimischer Erzeugung sowie der Bergepanzer „Greif“ als Halteposition für mögliche zukünftige Ge-



**Der Kommandant  
Oberst Reinhard Koller, MSD**

**TEN** räteanschaffung, insbesondere eines Minenräumpanzers oder schweren Pionierpanzers, zur Verfügung. Alle anderen vergleichbar notwendigen Geräteausstattungen, wie die oben zitierten, fehlen derzeit und führen dazu, dass die PzPiKp im internationalen Vergleich nicht mit dem standardisierten Anforderungsprofil zur Pionierkampfunterstützung mithalten kann. Lediglich der österreichische Pionierpanzer ist als mittleres Pionierpanzermodell international vergleichbar. Es sollte aber selbstverständlich sein, dass sowohl für die nationalen Belange der Landesverteidigung als auch für die internationalen Ambitionen Österreichs, sei es für mechanisierte Verbände oder Jägerbataillone, mindestens zwei adäquate PzPiKp mit international vergleichbaren Geräteausstattungen, einschließlich den notwendigen Panzerschutz und den erforderlichen Mobilitätskriterien vorhanden sein müssen, um den Anforderungskriterien einer gefechtsfeldtauglichen Pionierkampfunterstützung, besonders zur Sicherstellung der Bewegung und zum Schutz, wirksam Rechnung tragen zu können. Auf die damit verbundene „Kampfwertsteigerung“ zur Katastrophenhilfe (dual-use) mit dem Einsatz von Brückenlege-, Pionier- und Bergepanzern sei hier erneut hingewiesen.

### **Forcierung von Gewässern - Boote, Schwimmbrücken und Amphibien:**

Die derzeit vorhandene Bootsausstattung der Pionierbataillone ist am unmittelbaren Ende der Nutzungsphase angekommen und kann bestenfalls noch für Ausbildungszwecke verwendet werden. Hier gibt es aber durchaus erfreuliche und positive Signale für den Zulauf neuer Bootstypen in den nächsten beiden Jahren. Die Übersetz- und Schwimmbrückkapazitäten sind in den Tonnagen altersbedingt limitiert bzw. stark eingeschränkt. Die Forcierung der Donau als breitesten Flusslauf ist mittels der vorhandenen und begrenzten Schwimmbrückenausstattung illusorisch, - lediglich im Fährbetrieb mittels 25t oder 50t Fähren gerade noch vorstellbar. Derzeit gibt es aber auch keine erkennbaren Notwendigkeiten eine derartige Fähigkeit für mindestens zwei Schwimmbrückenübergänge an der Donau aufzubauen, wozu eine moderne Geräteausstattung von etwa 20 -30 Amphibien notwendig wäre.

Für den Technologieerhalt und Innovationsgewinn in der Waffengattung Pioniere und dem Aspekt der Katastrophenhilfe wäre eine Stückanzahl von 2- 4 Amphibien im ÖBH mitunter zweckmäßig, zumal keine andere Einsatzorganisation über ein derartiges Gerät verfügt. Das primäre Einsatzspektrum richtet sich dabei auf langsam bis mäßig fließende großräumige Überflutungen zu Evakuierungs- und Bergeaufgaben mit großen Tonnagen. Wir hoffen, dass diese Überlegungen primär für den Know-How- Erhalt innerhalb der Waffengattung bei der Forcierung von Gewässern ihre Berücksichtigung finden, wohl wissend, dass eine solche Geräteausstattung zur Katastrophenhilfe nicht strukturbegründend sein darf.

Gleichzeitig werden gerade jetzt intensive Planungen zur Verlegung der Wasserfahrlehrgruppe der HTS/Pi als auch Teilen der Abteilung Pioniertechnik des ARWT aus Platzgründen in die Kaserne Mautern bzw. auf den Wasserübungsplatz Krems vorangetrieben. Mit der nunmehr absehbaren Schließung der Marinekaserne in Klosterneuburg ist dieser Schritt unumgänglich, wobei der vorrangige Bedarfsträger mit der einzigen Übersetzkompanie des ÖBH im PiB 3 in der Biragokaserne beheimatet ist, aber die infrastrukturellen Raumerfordernisse mangels Ausbau derzeit nicht annähernd gegeben sind. Mit einem letztendlich zu beschleunigenden Ausbau der Melker Pionierkaserne im Erweiterungsgebiet und zweckmäßigen Ergänzungssanierungen in der Bestandskaserne könnte eine synergetische wirtschaftlich sparsame und zukunftssträchtige Langzeitlösung für die Melker Pioniere mit ihrer Gewässerforcierungskompetenz im Speziellen und für unsere Waffengattung im Allgemeinen erzielt werden. Die besten Voraussetzungen wären dafür unisono am Standort Melk gegeben und viele, viele Leistungen könnten die Melker Pioniere mit ihrer Geräteausstattung der PiBauKp selbst erbringen.

### **Wir meinen daher voll Ungeduld: Lasst uns endlich anfangen und Taten setzen!**

#### **Abschied mit Wehmut:**

Mit Wirksamkeit vom 31. Mai 2011 trat der Militärkommandant von NÖ, Herr Generalmajor Prof. Mag. Johann Culik in den Ruhestand. Ein Anlass für eine kleine regionale Verabschiedung auf Bataillonsebene mit dem Abt des Stiftes, der Frau Bezirkshauptmann und den Bürgermeistern von Melk und Spitz. Die Melker Pioniere bedanken sich bei Ihrem Mentor und Vorgesetzten im Katastropheneinsatzfall für die langjährige Unterstützung und wünschen alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Nicht minder herzlich bedanken wir uns auch beim scheidenden Militärkapellmeister, Oberst Prof. Anton Pistotnik dem wir ebenfalls alles Gute für seinen Ruhestand wünschen.

Gleichzeitig begrüßen wir mit aufrichtiger Freude den neuen Militärkommandanten, Herrn Brigadier Mag. Rudolf Striedinger und als Militärkapellmeister Herrn Hauptmann Adolf Obendrauf. Die Melker Pioniere wünschen, für die zukünftigen Herausforderungen nicht enden wollenden Enthusiasmus, Freude und Fortune an der Führungsarbeit, Mut zur Tat und natürlich viel Soldatenglück! Verbunden mit dem alten Pionierkommando „ZU - GLEICH“ bitte ich sie alle, unablässig den Melker Pionieren die Treue zu halten.

Der Kommandant des Pionierbataillons 3  
Reinhard Koller, Oberst



# GOING INTERNATIONAL



VON MITTE FEBRUAR BIS ETWA MITTE MÄRZ EREILTE UNS GEMEINSAM MIT PIONIEREN AUS SALZBURG EIN BESONDERER AUFTRAG. DIE AM MULTINATIONALEN FLUGFELD IN TOPLICANE (NÄHE PRIZREN IM SÜDLICHEN KOSOVO) FREIGEWORDENE HANGARZELTE GALT ES DABEI ABZUBAUEN UND IN CONTAINER ZU VERPACKEN.

Parallel dazu umfasste der Auftrag 30 weitere Container abzubauen und per Achse nach Österreich zu schicken. Als Supervisor bot Offiziersstellvertreter Robert Martschin seine Dienste an. Unter seinem Kommando wurde vor einigen Jahren auch das Hangarzelt für österreichische S-70 Black Hawk Hubschrauber aufgebaut. Oberstabswachtmeister Ernst Schmuck war als Pack- und Verlademeister vor Ort und weitere 11 Mann der kaderpräsenten Pionierbaukompanie erfüllten die Aufträge gemeinsam mit einem Teleskoplader Manitou 2150.



[infobox.melker-pioniere.at](http://infobox.melker-pioniere.at)

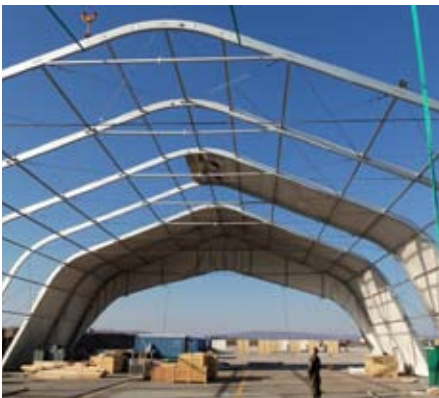
## Hangarzelt für S-70 Black Hawk

Unterstell- Garagier- und Wartungsanlagen für 2 einsatzbereite S-70 Black Hawk

Länge= 48, 60 Meter

Breite= 25, 8 Meter

Höhe= 10, 58 Meter



## Teil einer Erfolgsgeschichte

Seit 2002 waren am Flugplatz in Toplicane Hubschrauber des Österreichischen Bundesheeres stationiert. Ende März dieses Jahres wurde der Stützpunkt geräumt und an die kosovarische Bevölkerung zurückgegeben. Ein Festakt beendete am Montag den 21. März die fast ein Jahrzehnt währende Anwesenheit österreichischer Truppen auf dem Flugplatz. Bereits im Jänner 2011 waren die Helikopter nach Österreich zurückgekehrt. Die vergangenen beiden Monate nutzten Pioniere aus Melk und Salzburg dazu, die im Einsatzgebiet verbliebene Infrastruktur abzubauen. Dass die Österreicher sich nun aus Toplicane zurückziehen können, ist Teil einer Erfolgsgeschichte der Stabilisierung des Kosovo. Nach und nach wird das Land nun auch im Sicherheitsbereich in die Eigenständigkeit entlassen (bundesheer.at).



AM 25. JÄNNER 2011 MACHTEN SICH DREI MELKER UND DREI SALZBURGER PIONIERE UNTER DEM KOMMANDO DER HEERESTRUPPENSCHULE/ INSTITUT PIONIER AUF DEM WEG NACH DERVENTA. DAS IST EINE 45.000 EINWOHNER ZÄHLENDE STADT IN BOSNIEN HERZEGOWINA IN DER REPUBLIKA SRPSKA. 20 KILOMETER SÜDLICH DER KROATISCHEN GRENZE UND ZIRKA 200 KILOMETER OSTWÄRTS VON SARAJEVO SOLLTEN DIE PIONIERE EINE BESONDERE MISSION ERFÜLLEN.

**The Mission is**

Ihr Auftrag lautete zirka 20 Soldaten eines Pionier Bataillons in den Themen leichte Pioniermaschinen (Kettensägen, Gesteinsbohrgeräte, Zimmermannswerkzeugsatz, Beleuchtungssatz, Trennjäger, Knoten-Seilkunde und Absturzsicherungsgerät) auszubilden. So verlegte Ende Jänner das erste Pionier-Mobile-Training-Team (MTT Pi) nach Derventa in Nordwest-Bosnien. Das Team, bestehend aus zwei Offizieren und vier Unteroffizieren, führte eine zweiwöchige intensive Pionierausbildung durch. Ziel des Trainings war, die Kursteilnehmer zu befähigen, diese Inhalte künftig eigenständig in ihren Einheiten auszubilden. Die besondere Herausforderung für die Pioniere bestand darin, dass es das erste Training mit diesem Verband war und es noch keinerlei Erfahrungswerte für die Zusammenarbeit und Ausbildung gab.

**Pionierausbildung/ Gerätemangel**

Mobile Trainer, Vizeleutnant Franz Neumann: „In der ersten Woche entschieden wir die theoretischen Ausbildungseinheiten (Sicherheitsbestimmungen, Gerätelehre) jeweils am Vormittag abzuhalten. Nachmittags setzten wir auf praktisches Arbeiten und Fallbeispiele. In der zweiten Woche konzentrierten wir uns nur mehr auf das bereits erlernte Handwerk. Die bosnischen Soldaten, zwei Offiziere und 18 Unteroffiziere, waren fast alle sehr wissbegierig und motiviert Neues zu erlernen. Als größtes Problem beschreiben die südländischen Pioniere das nur spartanisch vorhandene Ausbildungs- und Pioniergerät! Die Abstellplätze sind zwar voll mit allen möglichen Fahrzeugen, aber eben alles nur -Relikte- vom Krieg!“

**Abschlussprüfung**

Wie ernst unsere Trainer die Aufgabe angenommen und umgesetzt haben lässt sich daran dokumentieren, dass 94 % der bosnischen Teilnehmer die Prüfung mit -sehr gutem Erfolg- abgeschlossen haben. Nach einem geselligen Abschlussabend und der Verleihung der Dekrete machten sich die Melker Pioniere wieder auf den Weg in die Heimatgarnison. Bosnische Soldaten werden von Soldaten des Bundesheeres auch in den Themen ABC- Abwehr und Katastrophenhilfe geschult. Weiterführende Informationen zum Thema finden Sie auf [bundesheer.at](http://bundesheer.at).

**Bild links: Die Spuren des Krieges in Sarajevo sind allgegenwärtig. Im Zuge eines Betreuungsprogramms besuchten Melker Pioniere auch die Lateinerbrücke. Ort des Attentates an den Thronfolger und seiner Gattin am 28. Juni 1914.**



# BASISAUSBILDUNG

VON MARSCHBLASEN, DURCHHALTEWILLEN UND NOCH VIEL MEHR...!



IN DER 20. KALENDERWOCHE HATTEN DIE REKRUTEN DER ÜBERSETZKOMPAKIE IHREN ABSCHLUSSMARSCH IM RAUM DUNKELSTEINERWALD ZU ABSOLVIEREN.

Seit Anfang April stehen die Grundwehrdiener in der allgemeinen Basisausbildung und erlernen dabei die Grundsätze des militärischen Handelns. Als krönenden Abschluss plante die auf Arbeiten im, am und unter dem Wasser spezialisierte Kompanie einen mehrtägigen Marsch mit Stationen. Dabei galt es, die an sie gestellten Aufgaben bestmöglich zu absolvieren und eine möglichst kurze Marschzeit zu erreichen. Knapp die Hälfte der 40 Gesamtkilometer hatten die 85 Teilnehmer am ersten Tag zu bewältigen. Dabei wurden die Ausbildungsziele -Beobachten und Melden, Waffen- und Schießdienst, ABC- Selbstschutz sowie Selbst- und Kameradenhilfe- geprüft und bewertet. Genächtigt wurde dabei in provisorisch hergestellten Notunterkünften aus Mehrzweckplanen vor den altherwürdigen Mauern der Ruine Aggstein. Am zweiten Tag standen Themen wie Fernmeldedienst, Eilmarsch, Orientieren im Gelände und Mutprobe am Plan.

Nach erfolgreich absolvierter Basisausbildung beginnt für die in der Einsatzkompanie verbleibenden Grundwehrdiener die Ausbildung zum Pionier. Dabei geht es um Wasserfahrdienst, leichte Pioniermaschinen und Katastropheneinsatzausbildung.



## VON CORPORATE IDENTITY, CI UND SIE EI

ERFREULICHES AUS DEM BEREICH DER  
UNTERNEHMENSKULTUR



### Herzliche Gratulation den Gewinnern:

Frantisek Fischer, Andreas Eder, David Bandion, Florian Etlinger,  
Jürgen Höbarth, Willibald Kühberger und Florian Renner  
(2. Marschgruppe)

**Sie als Leser können die Dinge natürlich sehen wie Sie wollen. Auch zum Erfolg des vom Streitkräfteführungskommando initiierten Corporate Identity Prozess kann sich jederman(n) seine persönlichen Gedanken machen.**

An dieser Stelle möchten wir von zwei scheinbar harmlosen Ereignissen berichten, die genau in oben erwähnte Kerbe schlagen. Zum ersten organisierte das Kommando am 20. April den 1. offiziellen Wettkampf im Ostereierpecken und zum zweiten veranstaltete das Kader der technischen Kompanie am 5. Mai einen geselligkeitsfördernden Radausflug. Die Redaktion erlaubt sich dazu den Verantwortlichen für die Idee, die Organisation und die Durchführung ein dickes Lob auszusprechen. Es dürften, so scheint es, oftmals genau jene teambildenden Veranstaltungen und Ereignisse sein, die zur Verbesserung der internen Kommunikation seit längerer Zeit zu dünn gesät sind. Gerade dann, wenn es an Gelegenheiten fehlt seinem Gegenüber einfach nur zuzuhören oder selber den einen oder anderen reinigenden Satz anzubringen. **Bilder unten:** Der Sieger Vizeleutnant Gerhard Furtlehner und das Kader der technischen Kompanie vor der Abfahrt.



# CI - Prozess



# GELEBTE GESCHICHTE



**Bild oben:** Die beiden Generäle Stanley E. Reinhart (65. Infanterie-Division) und Daniil A. Dritschkin (7. Garde-Luftlandedivision) beim Treffen am 8. Mai 1945.



**Bild oben:** Ausschnitt aus der Karte, die das Vorrücken der 65. US-Infanteriedivision zeigt. In Österreich sind lediglich vier Orte vermerkt (Salzburg, Enns, Erlauf und Vienna).



**Bild oben:** Friedensdenkmal von Oleg Komow und Jenny Holzer. Im Hintergrund ein gebündelter Lichtstrahl als weithin sichtbares Zeichen des Friedens.

10 MELKER PIONIERE

ERLAUF, 8. MAI 1945. NACH MEHREREN ZUSAMMENTREFEN VON AMERIKANISCHEN UND SOWJETISCHEN TRUPPEN IM ÖSTLICHEN OBERÖSTERREICH UND WESTLICHEN NIEDERÖSTERREICH KOMMT ES ANLÄSSLICH DER BEDINGUNGSLOSEN KAPITULATION DEUTSCHLANDS ZUR ERSTEN GEMEINSAMEN SIEGESFEIER IM HAUS SCHEICHELBAUER.

Vor diesen geschichtlichen Hintergründen entschied die Gemeinde Erlauf, als Höhepunkt des diesjährigen Friedensfestes, als Gastgeber einer Angelobung aufzutreten. Unter der Federführung von Hauptmann Thomas Kranawetter (Kommando/ Pionierbataillon 3) und Bürgermeister Franz Engelmaier konnte so die Verteidigung unseres April-Einrückungstermines geplant und organisiert werden. Bereits ab 13 Uhr konnten Besucher die Fähigkeiten und Gerätschaften der Blaulichtorganisationen bei einer Leistungsschau bewundern während zeitgleich ein umfangreiches Programm für Kinder geboten wurde.



**Als nächster Programmpunkt** fand gemeinsam mit dem österreichischen Kameradschaftsbund (ÖKB) die Kranzniederlegung statt und danach unterhielt die Militärmusik Oberösterreich beim Platzkonzert. Pünktlich um 18 Uhr begann danach der Festakt zur Angelobung der 165 Rekruten unserer Übersetzkompanie. In Vertretung des Landeshauptmannes durften wir den 2ten Präsidenten des NÖ-Landtages, Herrn Mag. Johann Heuras begrüßen. Dieser erwähnte in seiner Festrede die Bedeutung der Melker Pioniere als die bewährten Helfer im In- und Ausland.



**Bild:** Beim Abschreiten der Front unter den Klängen des Generalmarsches: Bgm. Franz Engelmaier, Oberst Reinhard Koller und Mag. Johann Heuras.

## MELKER PIONIERE VERABSCHIEDEN MILITÄRKAPPELLMEISTER OBERST PROF. ANTON PISTOTNIG.

Seit 1980 führte der Soldat und Musikant aus Leib und Seele die Militärmusik Niederösterreich. Nunmehr, nach mehr als 30 Jahren, geht der gebürtige Kärntner in den wohlverdienten Ruhestand. Aus diesem Anlass boten die Melker Pioniere gemeinsam mit Franz Crepaz, Kapellmeister der Stadtkapelle Melk, einen überraschenden Abschied.

# SCH(R)EIBCHENWEISE



## BRÜCKEN VERBINDEN

Unter dem Kommando von Offiziersstellvertreter Thomas Leszczuk erfüllte der Pionierbauzug (ges. 12 Mann) einen Auftrag an der Grenze zwischen Niederösterreich und Burgenland. Dort errichteten die Pioniere von 7. bis 11. März einen 24 Meter langen und 1,4 Meter breiten Fußgängersteg über die Rabinitz. Dieser Steg, er verbindet die Stadt Kirchschlag/Bucklige Welt und die Gemeinde Draßmarkt, wird im Juli dieses Jahres offiziell eröffnet.



## BRÜCKEN VERBINDEN TEIL II

### PANZERPIONIERE SCHLAGEN KRIEGSBRÜCKE

Die Mauterner Panzerpionierkompanie hatte mit dem Einrückungstermin Jänner 2011 in Weichselboden, Gemeinde Gußwerk in der nördlichen Steiermark, eine D-Brücke als Ersatz für die bestehende Brücke über den Radmerbach zu errichten. Unter dem Kommando von Oberleutnant Hannes Schramm bauten 45 Mann des schweren Pionierzuges mit Verstärkung durch schwere Pioniermaschinen von 2. bis 6. Mai die knapp 30 Meter lange Kriegsbrücke.

### VERWENDUNG BIS NOVEMBER

Die Behelfsbrücke des Bundesheeres wird bis November in Verwendung stehen und dann - nach der Verkehrsfreigabe des neu errichteten Überganges - wieder abgebaut.





**DIE ERFOLGSGESCHICHTE DER GRÖSSTEN AIR-SHOW EUROPAS WIRD FORTGESETZT.**

Mit dabei Melker Pioniere. Unter dem Kommando von Vizeleutnant Gerhard Schoderböck und seinem Team, entsteht, gemeinsam mit Salzburger Pionieren und der Luftraumüberwachung, ein Stromnetz der Extraklasse. „Gastronomien, VIP´s Area, Kühlanlagen und Großbildleinwände machen den konzentrierten Einsatz von Personal und Geräten notwendig. Erstmals sind wir in der Lage, ausschließlich mit Geräten des Bundesheeres, die notwendige Stromversorgung sicherzustellen. Dazu finden unzählige Aggregate und Synchronisationsanlagen sowie tausende Laufmeter Starkstromkabeln Verwendung, erklärt der Kommandant der Energiegruppe“.



**infobox. melker-pioniere.at**

Aufgabenbereich während Airpower 2011:

- Planung und Einbau (Installation)
- Erdung und Blitzschutz
- An- und Abtransport aller im Einsatz befindlichen Geräte
- Lastmanagement
- Reaktionskraft bei Ausfällen, Störungen, Kurzschlüssen,...

*Die Energiegruppe ist Teil des Feldlagerbauzuges der Pionierbaukompanie. Ihre wesentlichen Aufgaben haben die Spezialisten im In- und im Ausland zu erfüllen.*



**St. Pölten, 4. Mai 2011**

Amtsdirektor Johann Linsberger erhält aus der Hand des Landeshauptmannes Dr. Erwin Pröll das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Niederösterreich.

**LEITER STABSABTEILUNG 4 (S4) FÜR SEINE VERDIENSTE AUSGEZEICHNET**

Seit vielen Jahren zieht Johann Linsberger als S4 und Leiter Stabsabteilung 4 (Logistik) bei den Melker Pionieren die wesentlichen Fäden als oberster Versorgungsführer. Sein Leitspruch „Man muss ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern“ hat sich bisher bewährt und zu oben genannter, hoher Auszeichnung des Landes Niederösterreich geführt. Herzliche Gratulation dazu und die besten Wünsche für Dein weiteres Wirken im Verband.

DER VEREIN MELKER PIONIERE LÄDT ZUM

**BIRAGOFEST**  
 Verein Melker Pioniere ZVR: 154793260

**1. Juli**  
 Abends: FESTBETRIEB mit der Tanzband **MACAUICO**

**3. Juli**  
 9Uhr30 Feldmesse  
 Steckerlfisch  
 Ponyreiten

**FRÜHSCHOPPEN mit dem Musikverein Klein-Pöchlarn**

Alle Preise sind nur mit dem Preisverkleber zu bezahlen! 0020201 1003 1001 0001 www.melkerpioniere.at

**RR XM**  
 SCHUTZ & HILFE

www.bundesheer.at

WIR FREUEN UNS AUF SIE

# WOHER WIR KOMMEN (1913-2013) TEIL IV

## ZUSAMMENFASSUNG

Was bisher geschah. Die Melker Stadtväter entschieden 1912 den Bau der Kaserne am Kronbühel. Diese sollte 1913 bezugsfertig sein, sodass am 8. Mai 1913 das Pionierbataillon Nr. 9 aus Theresienstadt feierlich am Melker Hauptplatz einzog und Quartier fand.



Die von den Architekten Theiß & Jaksch gebaute Kaserne und die darin befindlichen Pioniere hatten unverzüglich einen Mobilisierungsplan auszuarbeiten. Fünf Kompanien wurden dazu aufgestellt und als am 28. Juni 1914 das Attentat auf das Thronfolgerehepaar in Sarajevo glückte, befahl Kaiser Franz Josef die Generalmobilmachung.



Daraufhin fanden sich Melker Pioniere an fast allen Fronten des 1. Weltkrieges. Deren Hauptaufgaben waren vorrangig Überschiffungen und Kriegsbrückenbau.

1917 erteilte ein Befehl des k.u.k. Armeekommandos die Pioniere und befahl die Umbenennung

auf Sappeurbataillone 5 und 54. Der Ausgang des Krieges ist bekannt und die Pioniere, nie geschlagen und trotzdem verloren, wurden im Felde demobilisiert.



Die Monarchie zerbrach und Kaiser Karl I. verzichtete am 11. November 1918 auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften. Der 1. Weltkrieg forderte fast zehn Millionen Todesopfer und etwa 20 Millionen Verwundete unter den Soldaten. Die Anzahl der zivilen Opfer wird auf weitere sieben Millionen geschätzt. Eine traurige Bilanz aus dem Werden unserer Geschichte und dem Werden unseres Verbandes.

### Nachzulesen in Teil I:

Melk tauscht die verträumte Stille eines Donaustädtchens gegen das militärische Gekläne einer Garnisonsstadt.

### In Teil II:

Bang in der Schwüle der Julitage lag die Frage was wohl nun geschehen werde.

### In Teil III:

Mobilmachung und 1. Weltkrieg

Wenn Sie Interesse daran haben nachzulesen und Ihnen eine Ausgabe unserer Truppenzeitung fehlt, bestellen Sie ganz einfach nach.

[infobox.melker-pioniere.at](http://infobox.melker-pioniere.at)

### Erreichbarkeit Redaktion:

Tel: 050201/ 36 31 501

Email: [pib3.oea@bmlvs.gv.at](mailto:pib3.oea@bmlvs.gv.at)

Homepage: [www.melker-pioniere.at](http://www.melker-pioniere.at)

T: Juni 1912  
Spatenstich  
zum Bau der  
Kaserne

T: April 1913  
Vorkommando  
aus  
Theresienstadt

T: 8. Mai 1913  
Einzug in Melk

T: 28. Juni 1914  
Attentat von  
Sarajevo

T: 31. Juli 1914  
Generalmobil-  
machung

1. Weltkrieg  
(Umbenennung  
auf Sappeurbat-  
tione 5 und 54)

T: 4. November  
1918 Waffenstill-  
standsabkommen

T: Oktober 1918  
Demobilisierung im  
Felde

# WOHER WIR KOMMEN (1913-2013) TEIL IV

## GESCHICHTE UND GESCHICHTEN AUS 100 JAHREN GARNISON MELK VERGANGENHEIT UND GEGENWART EINES VERBANDES



DIE DEUTSCHÖSTERREICHISCHE VOLKSWEHR WAR DAS ERSTE, PROVISORISCHE HEER DER REPUBLIK DEUTSCHÖSTERREICH. DAS IN SPITZENZEITEN AN DIE 50.000 MANN STARKE „ÜBERGANGSHEER“ BESTAND AUS TEILEN DER EHEMALIGEN ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN ARMEE, DIE DEN KRIEG ZUM TEIL IM HINTERLAND ERLEBT HATTEN UND AUS FREIWILLIGEN KRIEGSHEIMKEHRERN, DIE IM MANNSCHAFTSSTAND MEIST DEM SOZIALISTISCHEN LAGER ANGEHÖRTEN (SOLDATENRAT).

Um die Geschichte auf die Garnison Melk zu fokussieren möchte ich kurz aus-  
holen. Der mit der Übergangsregierung beauftragte Staatsrat hatte nach einer  
Erklärung des Armeeoberkommandos (AOK) festzuhalten, dass sich die Armee  
vollständig aufgelöst hat und den Bedingungen des Siegers unterwarf (Novem-  
ber 1918). Dazu kam, dass die Italiener Südtirol besetzten und die Entschei-  
dung nahe lag eine Ordnungsmacht aufzustellen. So entschied man sich nach  
längerem politischen hin und her ein Söldnerheer aufzustellen, das man provi-  
sorisch Volkswehr nannte und keine allgemeine Wehrpflicht beinhalten sollte.

**Bild oben:** Das Plakat aus 1918 ruft zur Bildung einer Volkswehr im Bezirk Melk auf. Die eben erst aus dem Kriege heimgekehrten Soldaten sehen darin eine Chance Geld und Verpflegung zu verdienen. Ziel der vom Staatsamt für Heereswesen aufzustellenden Volkswehr sollte sein, für Ruhe und Ordnung im Lande Deutschösterreich zu sorgen.

### Das Volkwehrebataillon Melk (18. November 1918 bis 17. März 1920)

Von jeder Bezirkshauptmannschaft sollte mindestens ein Bataillon aufgestellt werden. Dabei war es nicht erforderlich, dass das Bataillon geschlossen am Sitz der Bezirkshauptmannschaft garsonierte. Das gesamte Staatsgebiet der Republik Deutschösterreich war in fünf Befehlsbereiche unterteilt, die jeweils einem Landesbefehlshaber unterstanden. Das grundsätzliche Organisations-  
element sollte das Bataillon bilden. Zur Aufstellung galten die „Richtlinien für die Volkswehr“. Diese beinhalteten auch die Anordnung eine eigene Werbekanzlei zu betreiben um den Verband personell entsprechend zu besetzen (17 Offi-  
ziere, 9 Unteroffiziere, 27 weitere Gruppenführer und 347 Mann). Als erster Kommandant dieses Verbandes sei Hauptmann Richard Steinbrecher, danach Oberstleutnant Othmar Vas genannt. Der Bataillonsstab mit seinen drei Kom-  
panien (1. bis 3.) hatte unter anderem auch die beiden Kriegsgefangenenlager in Wieselburg und Purgstall zu betreuen und an deren Auflassung mitzuwirken. Die Angehörigen der Volkswehr erhielten Verpflegung und eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Löhnung, die den Betrag von sechs Kronen für den Mann und sieben Kronen für den Unteroffizier nicht überschreiten durfte.



**Bild oben:** Das Dokument aus der Sammlung Wagner trägt den seltenen Stempel des Melker Volkwehrebataillons (18.11.18 bis 17. März 1920) .

### Das Ende der Volkswehr

Recherchiert man nach Erfolgen der Volkswehr, so taucht in der Literatur mehr-  
mals auf, dass diese deutschösterreichische Organisation die kommunistischen  
Aufstände der Roten Garde in Wien und dadurch die Bildung eines Räterates  
verhindern konnte. Der Vertrag von Saint Germain-en-Laye beendete die Volks-  
wehr und gestattete die Bildung eines Bundesheeres mit 30.000 Mann.



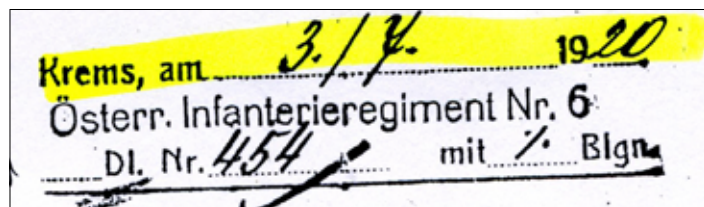
DIE VOLKSWEHR UND SOMIT DAS VOLKSWEHRBATAILLON MELK HATTEN AUSGEDIENT. DER VERTRAG VON SAINT GERMAIN VERBOT DERERLEI SÖLDNERHEERE. AUCH DIE STÄRKE DER AUFZUSTELLENDEN EINHEITEN WAR DURCH DAS FRIEDENSDIKTAT BEGRENZT.

DIE JUNGE DEUTSCHÖSTERREICHISCHE REPUBLIK HAT SICH IM GEGENSATZ ZU ALLEN ÜBRIGEN AUF DEM BODEN DER EHEMALIGEN MONARCHIE ENTSTANDENEN STAATEN NICHT AUF EINE BE-

REITS VORHANDENE, MILITÄRISCH ORGANISIERTE WEHRMACHT GESTÜTZT, SONDERN SICH IN DER ERSTEN ZEIT IHRES BESTANDES MIT MILITÄRISCHEN IMPROVISATIONEN BEHOLFEN. SCHWERE MÄNGEL UND MILITÄRISCHE ABSONDERLICHKEITEN SIND ZUM GUTEN TEIL AUS DIESER ENTSTEHUNGSGESCHICHTE ZU ERKLÄREN. BILD OBEN: DAS II. BATAILLON I.R. 6 MELK (18. MÄRZ 1920 BIS 28. FEBRUAR 1923) IM JAHRE 1921 VOR DEM ABMARSCH INS BURGENLAND.

### Das Bundesheer der 1. Republik

Das neue Wehrgesetz vom 18. März 1920 musste den Vertragsbestimmungen Rechnung tragen. Der erlaubte Höchststand wurde allerdings aus finanziellen Gründen während der gesamten Ersten Republik nur selten erreicht. Zumeist lag er zwischen 21.000 und 25.000 Mann. Die Dienstzeit der Mannschaften dauerte je sechs Jahre im Präsenz- und Reservestand. Innenpolitisch aber trug das Wehrgesetz „den Stempel eines Kompromisses zwischen der Sozialdemokratie und den bürgerlichen Parteien, wobei allerdings die Sozialdemokraten glaubten, sowohl durch die Institution der Soldatenräte als in ihrer starken Anhängerschaft unter den Soldaten, das Übergewicht zu besitzen“. Das Bundesheer unterstand dem Bundesministerium für Heerwesen (BMfHW) und hatte ähnliche Zwecke wie heute. Schutz der Grenzen und der verfassungsmäßigen Einrichtungen standen an oberster Stelle. Leider war die Zeit danach und das Bundesheer wurde oftmals als innenpolitisches Instrument missbraucht.



### Übersicht und Gliederung

Ausholend sei erwähnt, dass das erste Bundesheer gesamt über sechs Brigaden verfügte die jeweils zwei Regimenter führten. Die Brigade Niederösterreich Nr. 3 hatte ihren Sitz in St. Pölten. Dazu gehörten das fünfte und das sechste Infanterie Regiment (I.R.). Jedes I.R. hatte drei Bataillone. Als das Wehrgesetz im März 1920 beschlossen wurde, beherbergte die erst siebenjährige Biragokaserne das II. Bataillon des 6. Infanterieregiments (I. Bataillon in

Krems, III. Bataillon in St. Pölten). Drei Jägerkompanien und eine Maschinengewehrkompanie wurden erst von Oberst Othmar Trilety (18. März 1920 bis 31. Juli 1922), später von Oberst Otto Müller (1. August 1922 bis 28. Februar 1923) geführt. Den Zeichen der Zeit und den politischen Wirren Rechnung tragend stand im Mai 1922 das Vorkommando des „Kremsener Technischen Bataillons 3“ vor der Tür. Technische Truppen (Pioniere) sollten die bereits bewährte Kaserne in Melk neu besetzen. Unterlagen belegen, dass die Jäger (das II. Bataillon) nach St. Pölten verlegt wurden (die Stadt St. Pölten wehrte sich aus Gründen herrschender Wohnungsnot jahrelang mehr oder weniger erfolgreich dagegen). Die technische Kompanie zog mit einem Scheinwerferzug und der Zeugstelle in Melk ein bis endlich mit Erlaszahl 5374-3/23 das „n.ö. Pionierbataillon Nr. 3“ formiert wurde.

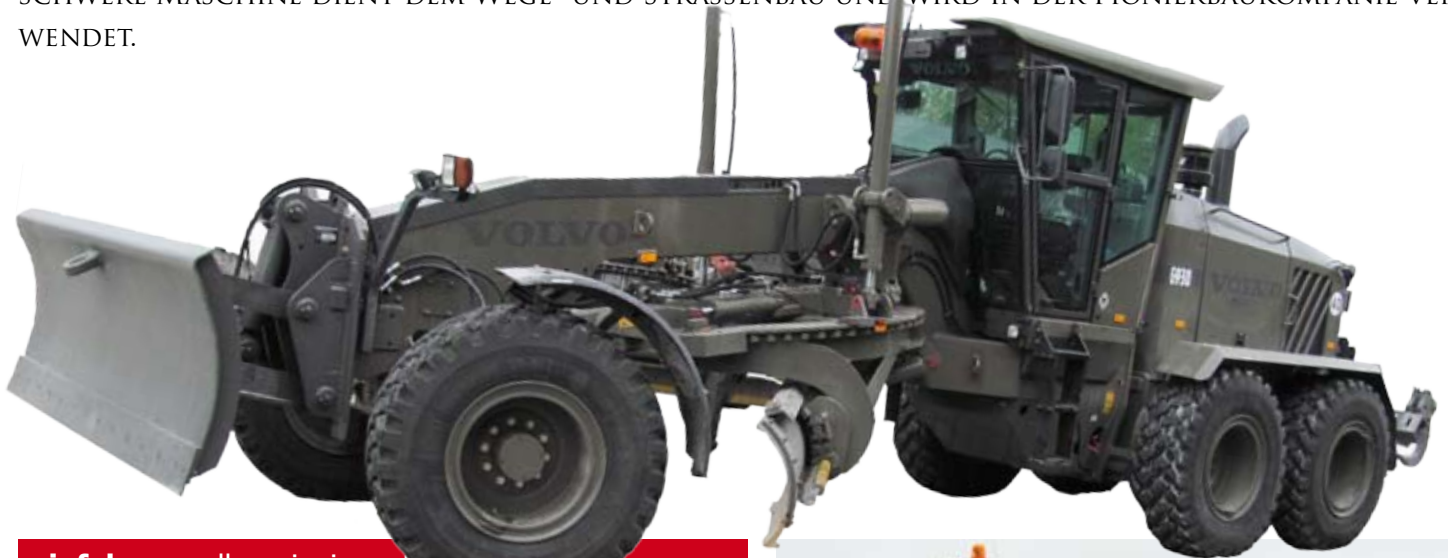
### „n.ö. Pionierbataillon Nr. 3“

Es bestand zunächst aus dem Kommando und der 1. Kompanie (der früheren technischen Kompanie 1/3). Die zur Ergänzung auf den Bataillonsstand notwendigen Offiziere und Mannschaften wurden aus mehreren Truppenkörpern anherversetzt und trafen bis Mitte des Jahres ein. 35 Soldaten des vorhergegangenen Infanterieregiments wurden übernommen, der Rest der Jäger verlegte nach St. Pölten. Seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte der neue Melker Verband, unter dem Kommando von Oberstleutnant Julius Dötz, am 2. Juni 1923 als Ehrenformation zur Fronleichnamfeier. Die Soldaten wurden von einem Teil der Bevölkerung übel, vom Großteil aber recht freundlich aufgenommen. Melk hatte nach dem ersten Weltkrieg und dem Zerfall der Monarchie wieder einen geschlossenen Pionierverband.

**Dieser näherte sich dem Anschluss ans Dritte Reich. Am 14. März 1938 sollte ein Maler aus Braunau am Hauptplatz in Melk freudig begrüßt werden. Mehr davon in den nächsten Ausgaben.**

# GERÄTEZULAUF

MIT BEGINN DES ZWEITEN QUARTALS VERSTÄRKT EINE WEITERE SCHWERE PIONIERMASCHINE UNSEREN VERBAND. DIESMAL DÜRFEN WIR VOM ZULAUF EINES VOLVO - GRADER G 930 BERICHTEN. DIE FAST 20 TONNEN SCHWERE MASCHINE DIENT DEM WEGE- UND STRASSENBAU UND WIRD IN DER PIONIERBAUKOMPANIE VERWENDET.



**infobox.** melker-pioniere.at

## Volvo-Grader G 930

- Fahrzeugart: selbstfahrende Arbeitsmaschine
- Anzahl der Achsen/ Räder: 3/ 6
- Länge: etwa 11 Meter
- Breite: 2, 75 Meter
- Höhe: 3,4 bis 3, 7 Meter
- Eigengewicht: 19885 Kilogramm
- Motor: 6 Zylinder/ Reihenmotor/ Diesel
- Hubraum/ Leistung: 7,1 Liter/ 150 Kilowatt
- Höchstgeschwindigkeit: etwa 50 km/h



## Somit verfügt der Verband über nachstehend angeführte, modernste schwere Pioniermaschinen (Auszug):

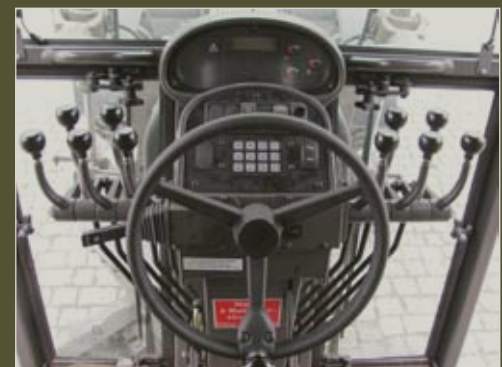
- 1 Minibagger JCB (4,5t - Klasse)
- 2 Kompaktlader KOMATSU
- 2 Frontmuldenkipper (Dumper) Wacker Neuson
- 2 Radlader JCB 436
- 5 Baggerlader JCB 4CX
- 1 Kettenbagger SAMSUNG (20t - Klasse)
- 1 Mobilbagger VOLVO EC180BLC (20t - Klasse)
- 1 Walzenzug (BOMAG)
- 1 VOLVO-Grader G 930
- 2 Teleskoplader MANITOU (3t - Klasse)
- 1 Teleskoplader MANITOU (5t - Klasse)



## Vorschau 2012

Für das kommende Jahr sind zu erwarten:

- neuer Kettenbagger als Ersatz für SAMSUNG
- Kettenbagger der 8t - Klasse
- selbstfahrende Betonmischer





# STARK BRÜCKENLASTIG

## PIONIERGERÄTEZUG DER TECHNISCHEN KOMPANIE IM EINSATZ IN BERNDORF

MITTE MÄRZ GALT ES DIE ERSATZBRÜCKE FÜR DIE BESTEHENDE, BEREITS SANIERTE JUBILÄUMSBRÜCKE ÜBER DIE TRIESTING FACHMÄNNISCH ABZUBAUEN, ZU VERLASTEN UND NACH MELK ZU VERBRINGEN.

In der 11. Kalenderwoche des laufenden Jahres entsandte der Kommandant knapp 50 Melker Pioniere, vorrangig Personal aus dem Pioniergerätezug der technischen Kompanie, um die im März des Vorjahres aufgebaute Brücke in Berndorf abzubauen. Unter dem Kommando von Stabswachtmeister Gerhard Falkensteiner rückten also Pioniere aus, um das mehr als 30 Meter lange und fast 50 Tonnen schwere Bauwerk über die Triesting fachmännisch rückzubauen, zu zerlegen und abzutransportieren. Die Einsatzführung sah unter anderem den Einsatz eines zivilen Kranwagens der Firma Markowitsch vor.

Der Brückenoffizier Gerhard Falkensteiner: „Die notwendigen Vorbereitungen trafen wir in der Vorwoche. Danach lief alles planmäßig. In Berndorf angekommen bezogen wir Quartier, stellten die Versorgung sicher und begannen mit dem Einrichten der Baustelle. Zuerst hatten wir die Brücke von den schweren Fahrbahnplatten zu befreien, anzuheben und auf Rollkästen zu stellen. Danach begannen wir die Konstruktion Meter für Meter rückzuschieben. Dazu ließ ich nach klassischer Manier Erdanker entlang der Brückenachse schlagen um den Zug völlig mittig und gleichmäßig auf die Brücke zu übertragen. Spannend wurde es in der Phase des Freiwerdens der auskragenden Länge. Dazu verwendeten wir den Kran der zivilen Firma. Dieser hatte mit besonders viel Gefühl die Brücke über den Fluss zu lanzieren (mitzuheben). Durch diese Maßnahme sparten wir den umständlichen An- und Abbau sowie den An- und Abtransport des aufwändigen Ballastes. Danach galt es Feld für Feld abzubauen und zu verbringen. Mein Dank gilt der Mannschaft und der Stadtgemeinde Berndorf sowie Herrn Ing. Josef Mauser für die freundliche Aufnahme und Unterstützung.

**Bild:** Die spannende Phase beginnt in dem Moment in dem die Brücke frei wird. Dieser Situation gilt es gelassen und gut vorbereitet zu begegnen.



Bilder: Karl Heinz Böhm

# Wechselatmung

PIONIERTAUCHER SIMULIEREN NOTFALLSITUATIONEN



VOM 9. BIS 13. MAI FAND ERSTMALS EINE GESCHLOSSENE TAUCHFORTBILDUNG AM NEUFELDERSEE FÜR DIE TAUCHER DES BATAILLONS STATT.

Ziel dabei war es alle Taucher in die neuen Vorschriften einzuweisen und die Inhalte mit praktischen Übungen zu festigen. Dies vor allem in den Bereichen Notfall- und Geräteübungen. Weiters fand eine praktische Sicherheitsoffiziersschulung als Taucheinsatzleiter statt.

Die Tauchgänge

wurden in Tiefen bis zu 20 Meter mit Nass- und Trockentauchanzügen durchgeführt. Auf Grund der unterschiedlichen Anzahl von Tauchstunden in den letzten Jahren, hatte mancher Teilnehmer sich erst wieder an das nasse Element zu gewöhnen.



„Allen die glauben,

dass Tauchen nur eine Zweitbeschäftigung und Spaß ist, sei gesagt, dass ein Notaufstieg mit Wechselatmung (simulierter Ausfall eines kompletten Tauchgerätes) aus 15 Meter Tiefe, bei gleichzeitigem Verlust der Tauchermaske, kein Vergnügen ist“. Bis zum Ende der Tauchfortbildung hatten aber alle Taucher die notwendigen Übungen positiv absolviert. Dies ist auch absolut notwendig, um bei Einsätzen in Gefahrensituationen situationsgerecht und mit der nötigen Ruhe agieren zu können. **Für den Taucher macht eine Notsituation bei einer Übung oder einem Einsatz keinen Unterschied, in beiden Fällen kann es zu lebensbedrohlichen Unfällen kommen.** Nur ständiges gemeinsames Training hilft diese Gefahrensituationen zu meistern.

Die Tauchgruppe Melk hat einen wesentlichen Schritt in die richtige Richtung mit der gemeinsamen Tauchfortbildung getan. Wichtig ist nun die erreichten Ziele bei den nächsten Tauchfortbildungen zu festigen, auszubauen und neue Themen zu inkludieren.

Neptun heil, Ihr Gernot Schneider, Stabswachtmeister

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN FINDEN SIE AUF:

[melker-pioniere.at](http://melker-pioniere.at)



**St. Pölten, 26. Mai 2011**  
Bei einer feierlichen Kommandoübergabe im Kommandogebäude Feldmarschall Hess übernahm Brigadier Rudolf Striedinger das Militärkommando Niederösterreich vom bisherigen Militärkommandanten, Generalmajor Johann Culik, der seinen Ruhestand antritt.



**Bild:** Der Kommandant der Streitkräfte, Generalleutnant Günter Höfler übergibt das Kommando an Brigadier Rudolf Striedinger.



**Bild:** In aller Bescheidenheit wirkten Melker Pioniere an den notwendigen Vorbereitungen für den Festakt mit. Unter anderem zauberten die Pioniere eine Tribüne für mehrere hundert Ehrengäste. Wir erlauben uns, dem scheidenden Kommandanten das Allerbeste auf seinem weiteren Lebensweg zu wünschen.



**Bild:** Bundesminister Darabos: „Brigadier Striedinger hat sich nicht nur als langjähriger Leiter der Generalstabsabteilung bewährt, sondern auch als Kommandant einer multinationalen Brigade in Bosnien und Herzegowina“.

# NEUER MILITÄRKOMMANDANT

RUDOLF STRIEDINGER FOLGT JOHANN CULIK

**Biragofest** am 1. Juli 2011 mit Tanzband ACAPULCO

3. Juli Frühschoppen mit dem Musikverein Klein-Pöchlarn



Foto: Wukoschitz, Kritfinar



„P.b.b.“ Nr.: 08Z037760  
Verlagspostamt 3390 Melk  
Medieninhaber: BMLVS, AG Rossau,  
Rossauerlände 1, 1090 Wien

40 Gemeinden des  
Bezirk Melk



Stadtgemeinde  
Melk

UNSERE PARTNER



Ein Verband der  
3. Panzergrenadierbrigade  
**diedritte.at**

**melker-pioniere.at**



[www.bundesheer.at](http://www.bundesheer.at)



**SCHUTZ  
& HILFE**